

Ein aufsteigender Stern am Geigerhimmel Violinistin Martina Trumpp spielte mit Pianistin Barbara Anton-Kügler

Von Monika Neumann

Nordhorn – Je später der Abend, desto schwungvoller wurde die Musik: In der Reihe der "pro nota"-Konzerte, diesmal in der Klosteraula, konzertierten Martina Trumpp (Violine) und Barbara Anton-Kügler (Klavier) mit Musik aus Spätklassik bis Hochromantik.

Martina Trumpp muss man sicherlich zu den aufsteigenden Sternen am Geigerhimmel zählen: 2004 gewann sie den Bundeswettbewerb "Jugend musiziert" im Fach Violine – unter anderem mit "Tzigane" von Maurice Ravel, das auch im Kloster auf dem Programm stand. Zur Zeit studiert sie in Würzburg Musik und Mathematik. Hier lernte sie Barbara Anton-Kügler kennen, Lehrbeauftragte für Klavier und Korrepetition in Würzburg, die nun schon seit zweieinhalb Jahren mit ihr musiziert.

Einige Früchte dieser sorgfältigen Arbeit wurden am Sonntagabend präsentiert: Die Sonate für Violine und Klavier Nr. 23 a-Moll von Ludwig van Beethoven bildete den noch etwas zurückhaltenden Anfang des Konzertes. Das energetische Presto und ein temperamentvolles, musikalisch sehr differenziert ausgearbeitetes Allegro molto rahmen einen lyrischeren Mittelsatz (Andante scherzoso, piu Allegretto) ein. Diese Sonate ist sehr offen und ein wenig spröde komponiert, so dass sie zwar gnadenlos auch kleinste Unvollkommenheiten hören lässt, aber gleichzeitig die sichere Basis aufzeigt, auf der dieses Duo arbeitet.

Mit der "Havanaise" für Violine und Klavier op. 83 von Camille Saint-Saens begaben sich die Künstlerinnen in virtuosere Sphären: In Anlehnung an den kubanischen Tanz "Habanera" benannt, dessen Rhythmus (bekannt aus der Oper "Carmen") auch in diesem Stück immer wieder zum Vorschein kommt, zeigt die Violine hier vom lyrischen ruhigen Hauptthema bis zu schnellen Läufen, wilden Doppelgriffpassagen und höchsten Flageolets schon einen beträchtlichen Teil der Ausdrucksmöglichkeiten des Instruments. Die hier gebotenen Schwierigkeiten meisterte Martina Trumpp souverän und charmant, immer dezent und sicher unterstützt von ihrer Begleiterin, die den Flügel differenziert zu spielen verstand.

Edvard Grieg schrieb 1887 die Sonate für Violine und Klavier c-Moll, op.45, die das Konzert nach der Pause fortsetzte. In diesem Stück kommt Griegs weite norwegische Seele zum Ausdruck, mit lyrisch schwebenden Melodien eingebettet in hochromantische dramatische Passagen im ersten Satz, einer Romanze im zweiten, schwärmerisch ausdrucksstark, und dem fröhlich burschikosen Allegro animato, das über einen intensiven gefühlsbeladenen Mittelteil das Stück grandios enden lässt. Die große Ausdrucksbreite des Stückes wurde von beiden Interpretinnen sauber ausgeführt und überzeugend dargeboten.

Als letztes Stück des Programms gab es die "Ungarische Rhapsodie" für Violine und Klavier "Tzigane" von Maurice Ravel. Er wollte mit diesem Stück, wie er seinem Freund Bartok schrieb, "ein kurzes Stück schreiben, das in seiner teuflischen Schwierigkeit das Ungarn meiner Träume erweckt" – ohne authentische ungarische Melodien zu verwenden. Das Stück beginnt mit einer Einleitung der Violine, zunächst nur auf der G-Saite, wie ein träumerisches Eintanzen der Zigeunerin, die probiert, woraus der folgende Tanz bestehen könnte. Die ersten virtuoseren Elemente werden eingebaut: Doppelgriffmelodien, Flageolets, Pizzicati – alles im Wechsel miteinander deutet an, was im weiteren Verlauf des Stückes zu erwarten sein wird.

Mit Beginn der Klavierbegleitung schien erst einmal ein netter harmloser Tanz zu beginnen, aber dieser Eindruck täuschte gewaltig. Die "teuflische Schwierigkeit" verbirgt sich zwar immer wieder zwischen lyrischen Melodien, aber es ist enorm, was der Geigerin wie der Pianistin abverlangt wird. Bravourös meisterten beide in problemlosem Zusammenspiel alle Herausforderungen in ihrem Lieblingsstück dieses Programms. Bravorufe und tosender Applaus des Publikums zauberten ein glückliches Lächeln auf die

Gesichter der Künstlerinnen, die nicht lange zögerten, "zur Entspannung" noch gleich zwei Zugaben zu spielen.